

die nordfriesischen Kreistagsfraktionen von



An den
Kreispräsidenten
Heinz Maurus
im Hause
25813 Husum

Husum, 04.09.15

Antrag von CDU, Grüne und FDP zur Kreistagsitzung am 18.09.2015

TOP18 Beratung und Beschlussfassung über die Erarbeitung einer „Digitalen Strategie für den Kreis Nordfriesland 2016-2019“

Sehr geehrter Herr Kreispräsident,

die Fraktionen von CDU, Grüne und FDP beantragen zur Sitzung des Kreistages am 18. September 2015 über folgenden Antrag zu beraten und Beschluss zu fassen:

Der Kreistag möge beschließen:

In dem Wissen, dass der systematische Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien zur Wahrnehmung der kommunalen Aufgaben u.a. in den Bereichen Politik und Verwaltung, Verkehr, Energie, Bildung und Kultur für einen Landkreis wie Nordfriesland mehr Chancen als Herausforderungen bringt, wird die Kreisverwaltung beauftragt, unter fachkundiger Unterstützung eine ganzheitliche Strategie für die Digitalisierung des Kreises Nordfrieslands vorzubereiten, anhand der die weiteren Schritte für die digitale Entwicklung des Kreises festgelegt und entsprechende Digitalisierungsprojekte in den Jahren 2016 bis 2019 geplant und stufenweise umgesetzt werden können.

Die Digitalisierungsstrategie soll sich dabei auch an folgenden Zielsetzungen orientieren und dabei u.a. nachfolgende Handlungsmaßnahmen berücksichtigen:

I. Zielsetzungen:

1. Effizienzsteigerung der Verwaltung mit dem Effekt von Kostensenkungen durch digital vermittelte Prozessoptimierung. Einführung von mindestens einer kundenorientierten eGovernment-Lösung pro Jahr (z.B. automatisierte Vollständigkeitsprüfung von Antragsunterlagen in Bausachen).
2. Vorbereitung des endgültigen Übergangs zur digitalen Gremienarbeit mit Erweiterung des Ratsinfosystems im Sinne einer transparenten Informationsschnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft. Ermöglichung der sukzessiven Implementierung von ePartizipations-Elementen, insbesondere für Kinder und Jugendliche.
3. Verbesserung der digitalen Vermarktung, Erreichbarkeit und Nutzerfreundlichkeit von Bürger-Service-Dienstleistungen, ÖPNV-, Kultur- und Unterhaltungsangeboten sowie Sehenswürdigkeiten und Informationen zum Kreis Nordfriesland durch zentrale Präsentation in einem Bürgerportal und Bereitstellung in einer mobilen „Nordfriesland-App“. Möglichkeit der späteren Implementierung einer „NordfrieslandCard“ für Gäste und Einheimische mit Zugangsangeboten für Museen, Schwimmbäder, ÖPNV, öffentlichen WLAN-Netzen und sonstige Einrichtungen.

4. Verstärkung der Bemühungen um die Förderung des Breitband-Ausbaus. Start einer interkommunalen Initiative zum Aufbau einer offenen WLAN-Infrastruktur an zentralen, stark frequentierten öffentlichen nordfriesischen Plätzen durch Unterstützung privaten (Freifunk) oder unternehmerischen Engagements.
5. Investitionen in und Unterstützung für die ernsthafte Umsetzung des beschlossenen Aufbauprogramms „Digitale Wirtschaft Nordfriesland“ als neue Aufgabe der Wirtschaftsförderung.
6. Institutionalisierung von Wissens- und Technologietransfer mit allen bestehenden Kooperationspartnern, insbesondere Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen. Einbeziehung von Schulen, Erwachsenenbildung und dem Weiterbildungsverbund sowie der Wirtschaft.

II. Handlungsmaßgaben

1. Bestandsaufnahme und Evaluierung bereits durchgeführter Digitalisierungsprojekte innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Darstellung des Ist-Zustandes und Priorisierung neuer Projekte nach Wirkungskraft und finanziellen Auswirkungen.
2. Formulierung eines digitalen Leitbildes zur Zieldefinition der digitalen Entwicklung innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Entwicklung einer auf dem Leitbild basierenden digitalen Strategie für den Kreis Nordfriesland.
3. Stärkung der Stabsstelle Verwaltungsmodernisierung und e-Government als "Digitale Leitstelle" zur Planung, Umsetzung und Steuerung der Digitalisierungsstrategie.
4. Einbindung des Verwaltungspersonals, Schulen, kommunalen Betrieben, Politik, Bürgern, Wissenschaft und Unternehmen zur gemeinsamen Entwicklung einer "digitalen Kultur" für einen digitalen Veränderungsprozess, der Innovationsbereitschaft und Dynamik im Umgang mit den Anpassungsnotwendigkeiten voraussetzt.
5. Definition neuer Prozesse und Einführung neuer Kommunikationsstrukturen, wie einer gemeinsamen Kommunikationsplattform. Die interkommunale Kooperation durch Vernetzung der Kommunen untereinander sowie die intrakommunale Kooperation durch Vernetzung der Kommune mit Unternehmen, kommunalen Betrieben sowie Bürgern werden die Nutzungen von Synergien ermöglichen. Regelmäßiger interkommunaler Informationsaustausch und weitere Verstärkung der Entwicklung von möglichst landesweiten kommunalen Standards sowie auf diesen Standards basierenden Werkzeuge, wie Verwaltungssoftware und Datenbanken. Abbau von Insellösungen und Prüfung der Errichtung von sog. „Shared-Service-Centern“.
6. Ausbau der bestehenden nutzerbezogenen Online-Bürgerservices, Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit. Aufbau eines Qualitätsmanagements mit Möglichkeit der Rückkopplung an die Verwaltung (Elektronischer Mängelmelder).
7. Authentische Kommunikation nach außen unter Nutzung der neuen digitalen, sozialen Medienkanäle, die Nordfriesland auch optimal vermarktet.

Begründung:

Der Kreis hat in den letzten Jahren einige einzelne Digitalisierungsprojekte angestoßen - zuletzt die Erneuerung des Ratsinfosystems und das von der FDP-Fraktion initiierte Aufbauprogramm Digitale Wirtschaft Nordfriesland. Dies sind jedoch lediglich Einzelmaßnahmen, die Digitalisierung wurde bislang nicht als notwendige strategische Aufgabe begriffen, ein Fortschritt in Sachen Verwaltungsmodernisierung und e-Government ist bislang nur wenig erkennbar.

Das Wirtschaftsprüfungsunternehmen PricewaterhouseCoopers hat zusammen mit der Universität Bonn in der Studie "Deutschlands Städte werden digital" aufgezeigt, dass ein nachhaltiger Digitalisierungsprozess ohne Strategie zwar denkbar ist, aber schnell die Gefahr besteht, sich zu verzetteln und mangels ausreichender digitaler Kompetenz und notwendiger Ausstattung Ressourcen zu verschwenden, ohne die Projekte zu dem gewünschten effizienzsteigernden Erfolg zu bringen.

Die Kreistagsfraktionen von CDU,Grüne und FDP sehen daher - trotz und gerade wegen der aktuellen Haushaltslage - den Bedarf, parallel zur Erarbeitung der "Kreientwicklungsstrategie 2030" damit zu beginnen, auch die Digitalisierung des Kreises fachgerecht und nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft strategisch zu planen. Neue Informations- und Kommunikationstechnologien können bereits heute Verwaltungsabläufe erheblich effizienter machen. Dadurch werden nicht nur Kosten gesenkt, sondern es besteht auch die Möglichkeit, die Bürgerschaft besser zu informieren und in kommunalpolitische Entscheidungsprozesse stärker einzubinden.

Auch die Landesregierung bereitet gerade selbst einen Strategieprozess für alle Bereiche der Digitalen Agenda von e-Government und Breitband bis zur Entwicklung der digitalen Wirtschaft vor. Wer auf kommunaler Ebene jetzt nicht die notwendigen Schritte ergreift, um für die kommenden Entwicklungen bereit zu sein, droht endgültig den Anschluss zu verlieren - Das gilt erst Recht, wenn es darum geht, das kommunale Selbstverständnis, die Digitalisierung als Pflichtaufgabe jedenfalls auch kommunaler Daseinsvorsorge zu begreifen, gegenüber dem Land und dem Bund auch bei der Einforderung von Finanzierungsmitteln wirksam vertreten zu können.

Daran ändert auch die Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung nichts, sie schließt die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie schon gar nicht aus: Viele Kommunen haben bereits bewiesen, wie die Digitalisierung sukzessive trotz hoher Verschuldung massiv vorangetrieben werden kann, in dem die Digitalisierung als geeignetes Mittel erkannt wird, eine intransparente und in Teilen schlecht funktionierende Verwaltung in eine leistungsfähigere, kosten- und ressourceneffiziente Verwaltung zu transformieren, Synergieeffekte zu erzielen und damit Finanzmittel und Personalausstattung freizusetzen und für weitere Optimierungsmaßnahmen zu nutzen.

Für die Fraktionen

Manfred Uekermann
stv. Fraktionsvorsitzender



Uwe Schwalm
Fraktionsvorsitzender



Jörg Tessin
Fraktionsvorsitzender

